

nachdrücklich eintrat) und Chordirigent in Monte Carlo; dann zog er sich nach Suresnes zurück und widmete sich ausschließlich der Komposition; ein Augenleiden beendete vorzeitig sein Schaffen. Zahlreiche Reisen führten L. nach Mitteleuropa, 1918 leitete er in Chicago die Ur-aufführung seiner Oper „Le Sauteriot“. L. war eine starke Künstlerpersönlichkeit mit hervorragender dramat. Begabung; die Oper „La Lépreuse“ zählt zu den Meisterwerken seiner Zeit. In seinen frühen Kompositionen unter dem Einfluß R. Wagners stehend, gelangte er bald zu einem dt.-französ. Mischstil eigener Prägung. Seine meist in Paris gedruckten Werke fanden weite Verbreitung.

W.: Bühnenwerke: *Armor* (Oper), dt. 1898, frz. 1905; *La Lépreuse* (Tragédie légendaire), 1912, dt.: *Die Ausgestoßene*, 1913; *Melaenis* (Oper), 1927; *Le Sauteriot* (lyr. Drama, engl. und frz. 1918, fläm. 1927; Bühnenmusik zu Goethes *Faust*, 1925; *La Tour de Feu* (lyr. Drama), 1928; *Lulu* (Pantomime). Symphon. Dichtungen: *Effet de nuit*, 1904; *Quatre Tableaux maritimes*; *Au Bois de Misère*; *Cortège Nocturne*; *Harmonie du soir*; *Ophélie*. Orchesterwerke: *Symphonie*, 1914; *Rapsodie espagnole*; *Rhapsodie für Violine und Orchester*; *Marche pour une fête joyeuse*; *Suite*; *Konzertstück für Klavier und Orchester*; *Charakterstücke etc. für Klavier*; *Sonate und Romanze für Violine und Klavier*; *Klaviertrio*; *Streichquartett*; *Oktett für Bläser*; *Über 50 Lieder für eine Singstimme und Klavier*; *Duette und Chöre für Frauenstimmen*; etc. L.: *L'Information Musicale* 3, 1942, n. 91; *Dolomiten*, 1962, n. 231. G. Samazeuilh, *Musiciens de mon temps*, 1947; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; *Eitner*; *Fétis*; *Grove*; *Reissmann*; *Riemann*; *P. Landormy, La musique française de Franck à Debussy*, 1945; *ders., La musique française après Debussy*, 1943. (Senn)

Lazzarini Giuseppe Edgardo, Advokat und Schriftsteller. * Udine (Friaul), 5. 7. 1832; † ebenda, 21. 1. 1863. Stud. an der Univ. Padua Jus, 1856 Dr.jur. Obwohl von Jugend an leidenschaftlich zur Literatur hingezogen, verfaßte er zwei wertvolle jurist. Arbeiten (Un nodo indissolubile und L'istituzione del giuri), welche lebhaft Polemiken zur Folge hatten. Von seinen frühen literar. Versuchen, in der Zeit zwischen Gymn. und Univ. entstanden, sind einige seiner Novellen, welche 1850–57 in der Z. „L'alchimista friulano“ publ. wurden, und soziale Stud., welche treffende Milieuschilderungen sind, bemerkenswert. Zwei Dichtungen „Padova liberata dalla tirannide degli Ezzelini“ und „La fidanzata di Rodi“ aus der gleichen Schaffensperiode blieben unvollendet. L., schon früh für das Theater interessiert, schrieb Dramen und Komödien, u. a. „Anna“, „Una questione di famiglia“, „Il cuore dell'artista“, „I celibi e l'utopia“,

„I giudici del mondo“ und die hist. Tragödie „Massimo“. Darauf folgten ohne Unterbrechung die Komödien „Per causa di un pregiudizio“, „Gli indifferenti“, „Amor vero e falso“, „L'educazione“, „La disuguaglianza“, „La vecchiaia di un celibe“, welche fast von allen damals erstrangigen Lustspielges. gespielt wurden. „I romantici“ und „Le bat del cuore“, veröff. 1868 in der Z. „Biblioteca ebdomadarla teatrale“, wurden mit großem Erfolg von der Società filodrammatica di Firenze aufgeführt. L. verfaßte jedoch vor allem Komödien im friulan. und venetian. Dialekt, wie „El curato di Altornio“, „Maldicenza“ (friulan. „Malis lenghis“), „Il luni (friulan. „Il lunis“) und „Tutti burlai e nissun burlà“ (friulan. „Duch e nissun“), welche sehr rasch populär wurden. Für die erste dieser in friulan. Mundart geschriebenen Komödien wurde L. 1864 mit dem 1. Preis des Concorso drammatico friulano ausgezeichnet. Er wandte sich dann ausschließlich dem friulan. Theater zu, für welches er nun seine Hauptwerke wie „Il vencil“, „Il cuc“, „Sin tornas al medio evo“ schrieb. 1864–74 war L. als Advokat in Tolmezzo tätig, ab 1874 lebte er in Udine, wo er sich neben seinem Beruf ganz dem friulan. Theater widmete. Heute noch aktuell und immer wieder aufgeführt, widerspiegeln seine Komödien das ganze menschliche Leben in seinen schönsten und fesselndsten Aspekten. L., dessen Protagonisten eine klare und wahrhafte Sprache sprechen, löst die verworrensten Situationen ohne die üblichen Theatereffekte und zeigt eine klare Richtung und das Ziel, den Blitz der Wahrheit auf der Bühne des Alltags.

W.: *Il Vencil* (Komödie), 1876; *La sdronenade* (Komödie), 1876; *La s'ciarnète* (ländliche Szene), 1910; etc.

L.: *Popolo del Friuli vom 6. 10. 1933*; *Ce fastu 9, 1933, S. 51*; *Pagliani, Bd. 1–4*. (Filipuzzi)

Lazzati Antonio, Jurist und Politiker.

* Mailand, 6. 4. 1821; † Mailand, 7. 5. 1890. Dr.jur., von Beruf Notar; Mitkämpfer der „Cinque Giornate di Milano 1848“, emigrierte nach Lugano und kehrte nach der von FM Radetzky gewährten Amnestie in seine Heimat zurück. Glühender Anhänger Mazzinis, nahm er auf Befehl des Mailänder Revolutionausschusses am 13. 12. 1851 an einer Zusammenkunft der revolutionären Komitèes für die Lombardei und Venetien im Hause Tazzoli in Mantua teil, wobei er sich standhaft dem Projekt eines Attentates auf den österr. K.